

Ein herzliches und dankbares „Vergelt's Gott“

Dass unsere Pfarrgemeinde St. Josef ein ganz lebendiges Gebilde ist, das hat unser Herr Pfarrer Franz Heister sicher schon vor seinem Amtsantritt vor rund 11 Jahren gewusst. Erfahren hat er es sicher während seiner nun zu Ende gehenden Dienstzeit in Haßlinghausen.

Wie war ihm damals, am 26. Mai 1991, zumute, als er in unsere Pfarrgemeinde eingeführt wurde?

- Haben sich seine Vorstellungen, Wünsche und Ziele realisieren lassen?
- Hat er den vom Bischof übertragenen Auftrag, das Wort Gottes verständlich zu verkünden und es seinen „Schäfchen“ nahe zu bringen, realisieren können?
- Konnte er der gute Hirte seiner Gemeinde werden?

Die Antworten hierauf kann sich Pfarrer Heister heute selber geben. Wir aber können uns fragen, ob nach 11 Jahren „Heister-Zeit“ Frank Melzer seine damaligen Begrüßungsworte „Gloria in excelsis Deo“ oder auf deutsch „Ehre sei Gott in der Höhe“ zu recht gesprochen hat.

Es gibt, so meine ich, keinen Zweifel, dass Herr Pfarrer Heister für unsere Pfarrgemeinde St. Josef ein Geschenk Gottes ist und war!

So ist es Herrn Pfarrer Heister mindestens jeden Sonntag aufs neue gelungen, Jung und Alt in der Kirche zu ver-

sammeln und ihnen das Wort Gottes nahe zu bringen. Über mangelnde „Besucherzahlen“ braucht er augenscheinlich nicht zu klagen; denn ihm gelingt es immer wieder, jeden in den Bann zu ziehen und anzusprechen, jedem etwas mit auf den Weg zu geben. – Ob es die Kinder, die Jugendlichen, das „Mittelalter“ oder die ältere Generation ist, alle spricht Pfarrer Heister an, aber alle können auch ihn ansprechen und sich bei ihm angenommen wissen. Wenn er sich dabei wie geistesabwesend mit seiner Hand durch den dichten Kinnbart fährt, dann kann man sicher sein, er konzentriert sich voll und ganz auf das Gesagte – eine zutreffende Antwort wird nicht lange auf sich warten lassen.

Pfarrer Heister ist da, wenn man ihn braucht – auch spätabends oder nachts. Pfarrer Heister ist ein Hirte seiner Herde. Und wenn man mit ihm zusammen arbeitet, merkt man recht bald, dass er nicht nur der Hirte, sondern auch der verlässliche Bruder ist, den sich Prof. Janning bei der Amtseinführung von Pfarrer Heister für unsere Gemeinde gewünscht hat.

Die Fragen, die Herr Janning für unsere Pfarrgemeinde damals formuliert hatte und die mit den Worten „opper wohl...“ begannen, sind sicher mit ja zu beantworten: Wir haben unseren Herrn Pastor in allen Pfarr-Gremien wiederholt und gerne gesehen. Unter ihm konnten moderne Lieder in der Hl.

Messe gesungen werden, für ihn war es selbstverständlich, neue Lieder mit der Gitarre, die er natürlich rein „zufällig“ dabei hatte -, vor der Messe einzuüben. Er hat nicht nur an großen Pilgerreisen teilgenommen, sondern die alte Tradition wiederbelebt, zu Fuß zum Mariendom nach Neviges zu pilgern. Waren es anfangs nur knapp zwei Hände voll Pilger, die sich zusammen mit ihm auf den ca. 23 Kilometer langen Weg machten, so zählte seine Fußtruppe in den letzten Jahren schon das Dreifache. Die Radfahr- und Autopilger sind hier gar nicht mitgezählt.

Die Liste der „Heister-Highlights“ könnte sicher den ganzen Gemeindebrief füllen!

Wir haben unserem Herrn Pfarrer Heister von Herzen zu danken, dass er uns ein Stück seiner Lebenszeit geschenkt hat, um mit uns als Bruder und Hirte in unserer Pfarrgemeinde St. Josef zu leben.

Wir haben ihm zu danken für

- die vielfältigen Anregungen, die er uns gab,
- die Freiräume, die er uns zur Verwirklichung unseres Glaubens zeigte,
- seinen Mut, in kritischen Situationen seine Stimme zu erheben und ein klares Wort zu sprechen,
- seinen Einsatz für Randgruppen,
- seine engagierte und brüderliche

Zusammenarbeit mit der evangelischen Schwestergemeinde,

- seine Offenheit, Gemeindeaktivitäten nicht nur zu dulden, sondern sie auch nach Kräften zu
- seine Toleranz gegenüber Andersdenkenden,
- seine Fähigkeit, zur rechten Zeit das rechte Wort zu finden, mit dem es ihm gelingt, dass wir unsere alltäglichen Mühen abschütteln und die Welt mit anderen Augen sehen können...

Wir alle wünschen Herrn Pastor Heister nach seiner sicher nicht immer ganz leichten Tätigkeit in unserer flächenmäßigen „Riesengemeinde“ einen weniger aufreibenden Ruhezustand, in dem er nicht mehr Bürovorstehen, Sekretär, Jurist, Architekt, Sozialarbeiter, Gruppenleiter und Chef in einer Person sein muss, sondern in dem er sich ganz auf sich selbst besinnen kann und „nur“ – wenn er denn möchte – Seelsorger sein darf ohne all den anderen Ballast, den ein Pfarrer sonst zu tragen hat.

Ich nehme die Worte von Frank Melzer aus seiner Begrüßungsrede vom 26. Mai 1991 noch einmal auf und sage - sicher im Namen aller unserer Pfarrmitglieder - **Deo gratias** und **Gloria in excelsis Deo** unserem nun scheidenden **Pfarrer Franz Heister!**

Manfred Berretz
PGR-Vorsitzender